

Hamborn

## Besser leben in der Juppsiedlung

WAZ Duisburg Nord, 18.03.2009, Gregor Herberhold, 2 Kommentare, Trackback-URL



**Moscheeverein und Projekt Lebenswert machen sich fürs Wohnumfeld stark. Geplant sind Straßenfeste und Konzerte.**

Ursprünglich war sie eine Thyssen-Arbeitersiedlung, vor geraumer Zeit wurde sie an Immeo verkauft und ist längst zur Heimat für Menschen aus aller Herren Länder geworden: Die Siedlung Juppsstraße. Unter dem Namen kennen sie allerdings nur noch die „alten Hasen“, denn schon lange heißt die Josefstraße, die als Namensgeberin diente, Buschstraße. Es handelt sich um ein Viertel, das zwischen der Autobahn 59 und der Großindustrie (Grillo und Thyssen) eingeklemmt ist, aus alten Backsteinbauten besteht, große Hinterhöfe hat, aber wegen seiner Abgeschlossenheit und Multi-Kulti-Bewohnerschaft nur wenig bekannt ist und noch weniger Menschen als Wohngebiet attraktiv erscheint.

Womit sich Pater Tobias vom Projekt Lebenswert und Erkan Üstünay, Vorsitzender der Ditiibgemeinde Genc Osman mit angeschlossenem Sportverein, nicht abfinden wollen. Sie planen gemeinsam, die alte „Juppsiedlung“ aufzupolieren. Wollen die Menschen, die wegen der Sprachprobleme meist in den eigenen vier Wänden bleiben und untereinander kaum Kontakt pflegen, aus der Isolation herausholen. „Wir wollen Straßenfeste und Konzerte organisieren“, sagen die beiden. Und regelmäßig Besucher in die Siedlung locken, in der immerhin 2009 Menschen wohnen. Letzteres soll so funktionieren: Wenn Gäste der Abtei Hamborn das Kloster besichtigt haben, sollen sie anschließend auch die Moschee an der Ecke Busch-/Steigerstraße besuchen. Dem Bau sieht man gar nicht an, was in ihm steckt: Über den Nebeneingang gelangt man über ein paar Stufen in einen Gebetsraum, der bis zu 500 Gläubigen Platz bietet. „Das hat mich überrascht“, sagt Pater Tobias, der bis vor kurzem nicht ahnte, welcher vergleichsweise prachtvoller Raum sich dort befindet, obwohl er selbst nur ein paar Meter davon entfernt wohnt.

Da im Monat inzwischen rund 800 Menschen zur Abtei pilgern, stehen die Chancen gut, die gesamte angrenzende Siedlung mehr ins Gespräch zu bringen. Dafür allerdings müssen vorher noch „Aufräumarbeiten“ erfolgen. Die wollen die beiden Macher aber auch in Kürze organisieren.

### Anruf genügt

Der Genc Osman-Moschee- und Sportverein in Hamborn ist über Erkan Üstünay zu erreichen (0163 - 2 89 03 32), das Projekt Lebenswert über Pater Tobias und seine Mitarbeiterinnen Nadine Döbler und Tina Dellarocchetta, und zwar unter den Rufnummern 5 03 40 66 + 5 03 40 64. Beide Organisationen sind für Hinweise dankbar, die zur Verbesserung der Lebensqualität führen – und für Hilfe bei der Umsetzung der Vorhaben.



## 0 Trackbacks

Die Trackback URL zu diesem Artikel ist:

<http://www.derwesten.de/community/remoteS1Articles/news-114789643/trackbacks/create>

## 2 Kommentare

SO MUSS ES SEIN

#1 von BERND AUS NEUMÜHL, vor 11 Stunden

Mir war gar nicht bekannt, das ich in Neumühl eine eigene Siedlung habe. D A N K E

#2 von philajupp, vor einer Stunde

Ihr Kommentar:

Name (erforderlich)

E-Mail Adresse (erforderlich, versteckt)

Url

Meine Eingaben merken?

Geben Sie das verzerrte Wort ein

Wort unleserlich?

Um zukünftig Benachrichtigungen bei neuen Kommentaren zu erhalten müssen Sie sich registrieren

Finden Sie neue Kunden mit  
Textanzeigen auf Google.



Jetzt Startguthaben anfordern!



[AdWords](#) [Google.com](#)

[Google-Anzeigen](#)

© 2008 WAZ NewMedia GmbH & Co. KG | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Nutzungsbedingungen](#) |  
[Datenschutzerklärung](#) | [FAQ](#) | [Zeitungsarchiv](#) | [Aboservice](#) | [Werbung](#) | [Sitemap](#)